

Eisdecke verhindert Auslieferung

Schiffswerft Barth im Bodden eingeschlossen – Reparaturschiffe können nicht ablegen

Die Schiffswerft Barth (SWB) kann wegen Vereisung des Boddens die Reparaturschiffe nicht ausliefern.

Insgesamt elf kleinere und größere Schiffe – allesamt auslieferungsfertig oder kurz vor Abschluss der Werftarbeiten – liegen derzeit in den Hallen auf dem Trockenen, berichtet Sebastian Kunsch, geschäftsführender Gesellschafter der Werft. Denn der wochenlange strenge Winter hat den Barther Bodden mit bis zu 30 Zentimeter dickem Eis überzogen. Die Zufahrt zur Werft vom Wasser her ist seitdem versperrt, technische Hilfe durch das zuständige Wasser- und Schifffahrtsamt in Stralsund bisher ausgeblieben.

Für den Werftchef ist das höchst unangenehm. Es gebe keine Kapazitäten, das Eis zu brechen, ließ man Kunsch wissen. Er rechnet nun nicht



Foto: DPA

Das Streifenboot der Bundespolizei kann die Werft nicht verlassen, beklagt Sebastian Kunsch

vor Ostern mit einem Ende der „Eiszeit“. Zumal es sich bei dem Barther Bodden um ein ruhendes Gewässer handelt, wodurch die Eisschmelze zusätzlich erschwert wird – ein Nachteil, den andere Werftstandorte an der Küste nicht haben.

Die Folgen sind fatal für den Schiffbaubetrieb, der jährlich 3,5 Millionen Euro um-

setzt, vor allem mit der Reparatur und Instandsetzung von Fahrgastschiffen, Schiffen der Deutschen Marine sowie Patrouillenbooten von Bundespolizei, Zoll und Fischereiaufsicht.

Noch verschärft wird die aktuelle Lage, weil schon avisierte neue Auftragsobjekte wie ein Zollschiiff oder ein Minensuch- und -räumboot der Ma-

rine die Werft nicht ansteuern können. Das letzte Schiff, das über den Bodden die Barther Werft erreichte, bevor die Eisfalle zuschnappte, war das Fahrgastschiiff „Sundevit“ aus Zingst. In der ungewöhnlich langen Frostperiode ist es der Werft denn auch nicht erspart geblieben, für die Hälfte der Belegschaft im Februar Kurzarbeit anzumelden. ts/jm